

Japankäfer: erster Einzelfund im Trentino

In der EU ist der Japankäfer (*Popillia japonica*) als Quarantäneschädling eingestuft. Deshalb müssen seine Einschleppung und Verbreitung verhindert werden. Zusätzlich zählt er zu den 20 prioritären Schädlingen, für die jeder EU-Mitgliedsstaat amtliche Kontrollen durchführen muss. Im Zuge einer solchen Kontrolle wurde Ende Juli erstmals der Fund eines einzelnen männlichen Exemplars des Japankäfers im Trentino bestätigt. Der Fundort befindet sich in der Gemeinde Nogaredo bei Rovereto, in der Nähe einer Autobahnraststätte. Der Käfer wurde in einer speziellen Lockstofffalle gefangen. Weil von diesem Käfer ein enormes Schädpotential für viele Kulturpflanzen ausgeht, möchten wir allen Mitgliedern einige wichtige Informationen zukommen lassen.

Geschichte der Ausbreitung

Das Ursprungsgebiet dieses Blatthornkäfers ist Japan. Mittlerweile hat sich dieser invasive Schädling in China, Russland, Kanada und den USA verbreitet. In Europa wurde der Käfer erstmals im Jahr 2014 im „Parco del Ticino“ zwischen der Lombardei und dem Piemont festgestellt. In den darauffolgenden Jahren kam es zu einer rasanten Ausbreitung im norditalienischen Raum. Im Jahr 2020 wurden erste Exemplare in der Emilia Romagna nachgewiesen und 2022 wurde auch ein Teil des Aostatal als Befallsgebiet eingestuft.

Beschreibung

Die ausgewachsenen Käfer weisen einen ovalen Körper auf und erreichen eine Länge von 8 bis 11 mm und eine Breite von 5 bis 7 mm. Körper und Halsschild sind glänzend grün, die Deckflügel sind bronze- oder kupferfarben. Am unteren Rand besitzt der Japankäfer auf jeder Seite **fünf weiße, gut sichtbare Haarbüschel** (gelb eingekreist), zwei weitere befinden sich am Ende des Hinterleibs. Diese weißen Haarbüschel sind ein eindeutiges Bestimmungsmerkmal, welche nur der Japankäfer besitzt. Der Japankäfer kann mit dem Goldglänzenden Rosenkäfer (*Cetonia aurata*), dem Maikäfer (*Melolontha melolontha*) und insbesondere mit dem Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) verwechselt werden. Von diesen in Europa heimischen Käfern unterscheidet sich der Japankäfer durch die vorher beschriebenen weißen Haarbüschel und seine kupferfarbenen Deckflügel.



Japankäfer, Adulttier (Foto: Eppo.int)

Lebensweise

Der Japankäfer entwickelt eine Generation pro Jahr, in kälteren Gebieten ist der Zyklus zweijährig. Die Weibchen legen im Hochsommer 40 bis 60 Eier in die oberen Bodenschichten von Wiesen, Weiden und anderen Grünflächen. Bewässerte Flächen werden dabei bevorzugt. Nach etwa zwei Wochen schlüpfen die Larven und bleiben rund zehn Monate im Boden, wo sie sich vor allem von Wurzeln verschiedener Gräser ernähren. Die Überwinterung der Larven erfolgt in tieferen Bodenschichten. Im Frühjahr wandern die Larven ab einer Bodentemperatur von 10 °C wieder in die oberen Bodenschichten und schließen dort ihre Entwicklung ab. Nach einem Puppenstadium von ein bis drei Wochen schlüpfen die adulten Käfer von Mitte Mai bis Mitte Juni und graben sich im Anschluss aus dem Boden. Die flugfähigen adulten Käfer leben an ihren Wirtspflanzen und pflanzen sich auch dort fort.

Wirtspflanzen und Schadbild

Der Japankäfer ist polyphag, das heißt sein Wirtspflanzenspektrum ist vielfältig. Befallen werden neben vielen Laubgehölzen wie z. B. Ahorn, Linde und Ulme auch eine ganze Reihe von Kulturpflanzen. Zu den bedeutendsten zählen Apfel, Birne, Marille, Pflaume, Weinrebe, Rose, Brombeere, Himbeere, Erdbeere, Mais und Spargel.

Die im Boden lebenden Larven ernähren sich von den Wurzeln verschiedener Gräser. Ein zusätzlicher Schaden an der Grasnarbe entsteht beim Wühlen von Fressfeinden (z. B. Maulwürfe und Vögel) auf der Suche nach Larven. Die adulten Käfer ernähren sich von Blättern, Blüten und Früchten und richten dadurch große Schäden an den Pflanzen an. Der Skelettfraß, bei dem die Nerven der Blätter ausgespart werden, ist dabei charakteristisch.

Monitoring und Meldung von Funden

Alle Quarantäneschädlinge werden über ein vom Landwirtschaftsministerium koordiniertes Monitoringsystem staatsweit überwacht. In Südtirol hat diese Aufgabe der Landespflanzenschutzdienst übernommen. Seit heuer unterstützt der Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau den Landespflanzenschutzdienst bei dieser Tätigkeit. Die Überwachung erfolgt anhand visueller Kontrollen und spezifischer Lockstofffallen.

Wenn jemand einen verdächtigen Käfer findet, sollte dieser nicht nur fotografiert, sondern **gleich eingefangen** oder unschädlich gemacht werden. Danach ist umgehend der Landespflanzenschutzdienst (0471/415019 oder fitobz@provinz.bz.it) zu kontaktieren. Diese werden das verdächtige Insekt abholen und bei Bedarf weitere Untersuchungen einleiten.

Für eine erfolgreiche Eindämmung ist es wichtig, den Japankäfer in einem möglichst frühen Stadium der Einwanderung zu finden. Nur dadurch ist es möglich, seine Ausbreitung zu verlangsamen und das Schadausmaß zu begrenzen.



Japankäfer, Larve (Foto: Eppo.int)

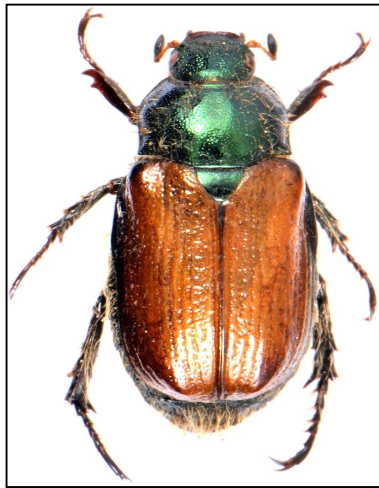


Typischer Skelettfraß der Japankäfer (Foto: Eppo.int)

Kann verwechselt werden mit:



Maikäfer
(*Melolontha melolontha*)



Gartenlaubkäfer
(*Phyllopertha horticola*)
(Foto: www.ukbeetles.co.uk)



Goldglänzende Rosenkäfer
(*Cetonia aurata*)
(Foto: Landespflanzenschutzdienst)